

Ein erfolgreicher Pionier

Michael Maucher als bester Absolvent im Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS ausgezeichnet

Michael Maucher ist ein Pionier. Gemeinsam mit drei anderen Studierenden hat er im Frühjahr den neuen Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS abgeschlossen – als erster Jahrgang überhaupt. Jetzt studiert er den Master dazu. Fahrzeugtechnik PLUS zeichnet sich dadurch aus, dass Absolventen beides können: sowohl in der Industrie Karriere machen als auch ins Lehramt einsteigen. Für diesen Zusatz steht das PLUS. Der neu eingerichtete Studiengang ist eine Zusammenarbeit der beiden Weingartener Hochschulen. Die Hochschule Ravensburg-Weingarten vermittelt den Studierenden dabei das technische Wissen, in der PH lernen sie parallel dazu Didaktik und Pädagogik. Wer sich nach dem Bachelor für den dreisemestrigen Master „Berufliche Bildung - Maschinenbau“ entscheidet, qualifiziert sich als Lehrer im höheren Dienst.

Für Michael Maucher war schnell klar, welchen der beiden Wege er einschlagen würde: „Ich freue mich auf die Schule“, sagt er mit Überzeugung, „denn vor meinem Studium war ich schon sieben Jahre lang in der Industrie tätig. Ich weiß, wie es dort abläuft“. Er darf nach seinem Master und dem anschließenden Referendariat die Fächer Fertigungs- und Fahrzeugtechnik in allen Berufsschularten unterrichten, dazu zählen auch berufliche Gymnasien. „Ich erhoffe mir ein breites Spektrum an Berufsschulklassen“, meint der Student. Die Einstellungschancen dafür sehen gut aus, erst recht, wenn

man gute Noten hat. Und die hat Michael Maucher: Nach seinem Bachelorabschluss hat er als Bester seines Studiengangs den Preis vom Verein der Absolventen der Hochschule Ravensburg-Weingarten verliehen bekommen. „Damit hätte ich echt nicht gerechnet“, gibt er zu.

Den Wunsch, Wissen zu vermitteln hat der 29-jährige seit seiner Lehre als Industriemechaniker. Damals durfte er immer wieder Praktikanten betreuen, sie in die Materie einführen und ihnen verschiedene Abläufe erklären. „Ich habe das gerne gemacht und ich glaube, das hat man auch gemerkt“, meint er. Für ein reines Lehramtsstudium hätte er sich aber wohl trotzdem nie entschieden: „Ich war zu unsicher, ob mir das Unterrichten tatsächlich gefällt“. Mit Fahrzeugtechnik PLUS war er dann aber auf der sicheren Seite. Denn wer nach den zwei Schulpraktika à drei Wochen merkt, dass das Lehredasein doch nichts für ihn ist, der arbeitet mit seinem Abschluss einfach als Ingenieur.

Als einer der wenigen Studierenden in Weingarten kann Michael Maucher einen Direktvergleich zwischen HS und PH anstellen. Denn für den Bachelorabschluss war er an der HS eingeschrieben, für den dreisemestrigen Master ist er an der PH immatrikuliert. Trotzdem sah sein Stundenplan schon während der Bachelorzeit Vorlesungen an der PH vor und jetzt beim Master besucht er auch Kurse an der HS. Am Anfang empfand er den Kontrast zwischen der Erziehungswissenschaft und



Pioniergeist hat Michael Maucher auf jeden Fall bewiesen. Als einer der ersten im neuen Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS hat er jetzt gleich mehrere berufliche Perspektiven. Fotos: Pilawa

dem Studium der Technik „befremdlich“. Denn im technischen Fachbereich könne man schnell prüfen, ob etwas richtig oder falsch ist. Die Inhalte in der Erziehungswissenschaft seien dagegen nicht so schnell belegbar und eher „schwammig“. Auch die Art der Vorlesungen sei sehr verschieden: „In der PH wird sehr viel diskutiert, in der HS gibt es das nicht. Das liegt wohl daran, dass die beiden Wissenschaftsbereiche irgendwie anders funktionieren“, vermutet er und ist froh, dass sich ihm durch den Studiengang zwei ganz unterschiedliche Horizonte geöffnet haben: „Das gefällt mir sehr gut“.

Überhaupt verliert er viele gute Worte über sein Studium und den Studienort: „Weingarten ist klasse“, sagt er, „weil die beiden Hochschulen quasi auf einem Campus sind“. Studenten, die in einen mit Fahrzeugtechnik PLUS vergleichbaren Studiengang eingeschrieben sind, müssen oft zwischen Städten pendeln. Und dass er sich nicht auf eine Berufsrichtung festlegen muss, empfindet Michael Maucher auch als ein großes Plus.

Diese Vorteile und die Freude am Studium gleichen sein Pionierdasein eindeutig aus. „Am Anfang läuft verständlicherweise nicht alles rund“, gibt er zu. Denn sowohl bei den Dozenten als auch bei den Studierenden seien Fragen offen gewesen, zum Beispiel in Bezug auf die Prüfungsabläufe. „Pionierleistung kann manchmal eben sehr anstrengend sein“, räumt der Student ein, fügt aber gleich hinzu: „Aber es gibt hier viele engagierte Lehrende, die immer eine Lösung finden“.

Dorothea T. Pilawa

